

INTERNATIONALES STÄDTEFORUM IN GRAZ



INTERNATIONAL FORUM OF TOWNS IN GRAZ

---

# ISGMAGAZIN

ISSN 2309-1215

AUSGABE 04-2017 | 02Z032434 M P.B.B.

YOUNG CULTURAL  
HERITAGE

The photograph shows a striking architectural contrast. In the foreground, a modern building with a white, fluid, and undulating facade dominates the view. It features several large, circular, dark openings that resemble eyes or mouths. The building's surface is smooth and reflects the sunlight. In the background, a traditional, multi-story stone building with rectangular windows and a tree with bright yellow autumn foliage are visible, providing a sense of place and history.

# INHALT

## Contents

<i>Susan Nial</i>	4
DENKMALSCHUTZ IN DEN VEREINIGTEN STAATEN <b>Historic Preservation in the United States of America</b>	
<i>Margarethe Mueller</i>	10
VOM BEWAHREN ZUM VERÄNDERN ODER <b>What could be understood as World Heritage in a new way?</b>	
<i>Elisabetta Meneghini/Peter Strasser</i>	19
EUROPEAN HERITAGE AWARDS-ARCHIV <b>European Heritage Awards Archive</b>	
<i>Elsa Brunner</i>	24
STÄRKUNG DER ORTS- UND STADTKERNE <b>Strengthening Town and City Centres</b>	
<i>Martina Frühwirth/Karoline Mayer/Katharina Ritter</i>	28
FORM FOLGT PARAGRAPH <b>Form Follows Rule</b>	



Coverfoto Speisesaal der Schulschwester in Graz-Eggenberg (vor der Sanierung), Arch. Günther Domenig © Michael Schuster, Fotocredits siehe jeweilige Artikel

# SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LESERINNEN UND LESER

Ladies and Gentlemen,  
Esteemed Readers



© Stadt Graz/Fischer

## IMPRESSUM

### Bezugspreis:

Einzelheft: € 8 (zzgl. Versand)

Jahresabonnement: € 35

Jahresabonnement/Ausland: € 40

### Herausgeber:

Internationales Städteforum in Graz

Hauptplatz 3/III, 8010 Graz

Tel.: +43/316/82 53 95

Fax: +43/316/81 14 35

office@staedteforum.at

www.staedteforum.at

### Redaktion:

Hansjörg Luser

Karin Enzinger

Gertraud F. Strempl-Ledl

### Gestaltung:

achtzigzehn

Agentur für Marketing

und Vertrieb GmbH

www.achtzigzehn.at

### Druck:

Styria Print GmbH

www.styria-printshop.com

gefördert von:

Das Europäische Parlament und der Rat haben für 2018 das „Europäische Kulturerbejahr“ - „Sharing Heritage“ ausgerufen, um das Bewusstsein für den Reichtum des europäischen Kulturerbes zu stärken.

Das ISG widmet sich daher in seinem 4. Magazin des Jahres dem wichtigsten Aspekt beim Erben: Der Jugend. Junge Denkmäler müssen ebenso geschützt werden, wie junge Akteure zu Wort kommen müssen, um den Wert der gebauten Umwelt für sich zu bewahren. Wir blicken daher auf die „jungen Denkmäler von New York“ ebenso wie auf neue Heritage-Ideen, die auf einer Berliner Konferenz präsentiert wurden und eines zeigen: Urban Heritage ist kein Schlagwort, sondern ein Qualitätsbegriff, der sich an der Architektur, dem öffentlichen Raum und der daraus generierten Atmosphäre festmachen lässt. Dafür kommen jährlich 1 Mio. Besucher nach Graz. Sie haben die Bedeutung des Kulturerbes längst erkannt.

The European Parliament and the European Council have proclaimed 2018 as the “European Year of Cultural Heritage” – “Sharing Heritage” to enhance awareness for the wealth of Cultural Heritage in Europe.

The ISG is therefore devoting this issue of its magazine to the most significant aspect of inheritance: Youth. Young monuments have to be preserved in the same way as young stakeholders have to be given a chance to speak in order for the value of the built environment to be preserved. We are therefore looking at “New York’s young monuments” as well as at new heritage ideas which were presented at a conference in Berlin and show one thing - the fact that urban heritage is not a buzz word but a quality concept which is determined by the architecture, by public space and by the atmosphere generated from this. That is why 1 million visitors come to Graz each year. They have long since recognized the significance of cultural heritage.



GRAZ

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

Ihr Mag. Siegfried Nagl, ISG Präsident und Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz  
Sincerely yours, Siegfried Nagl, ISG President and Mayor of the City of Graz

Innenansicht der  
Penn Station vor dem  
Abbruch im Jahr 1963,  
1910 errichtet

Interior view of Penn  
Station prior to its  
Demolition in 1963.  
Built: 1910



# DENKMALSCHUTZ IN DEN VEREINIGTEN STAATEN

## Historic Preservation in the United States of America

Denkmalschutz in New York aus der Perspektive einer „Grass Roots Aktivistin“ und Rechtsanwältin.

In seinem Wesen geht es beim Denkmalschutz um Menschen, ihre Lebensqualität, ihre Geschichte, ihre Kultur und Hoffnungen. Kritiker, die in erster Linie Entwicklung und Gewinn schätzen, versuchen Denkmalschutz als eine Schönheitsübung herabzuwürdigen, die für jene Probleme, mit denen die allgemeine Bevölkerung im täglichen Leben konfrontiert ist, irrelevant ist. Oft haben diese Kritiker nahezu unendliche Ressourcen, um Lobbying bei Regierungsbeamten zu betreiben und Prozesse vor Gericht zu führen, damit sie zum gewünschten Ergebnis kommen. Denkmalschützer andererseits sind üblicherweise kleine Basisorganisationen, die auf Mitgliedsbeiträge und freiwillige Mitarbeiter angewiesen sind, um ihre Botschaft zu verbreiten. Denkmalschutzbefürwortung bleibt weiterhin ein Kampf zwischen dem kleinen Mann und den Interessen der Mächtigen.

Jegliche Diskussion über Denkmalschutz in den Vereinigten Staaten muss eine Prüfung der Zusammenführung der Schutzmaßnahmen,

die die Verfassung der Vereinigten Staaten für Privateigentum vorsieht, beinhalten. Dazu müssen weitere Gesetze berücksichtigt werden: Besitzrechte, Bedürfnisse und Rechte der Öffentlichkeit, Raumplanungsgesetz, Bebauungsgesetz und Gesetzgebung für Wahrzeichen. Jede dieser Komponenten hat auch eine Diskussion der gerichtlichen Gutachten des Obersten Gerichtshofes der USA einzuschließen, welche die Verfassung und ihre Grundsätze den geschriebenen und angewandten Gesetzen gegenüber auslegt und anwendet. Zu dieser verwirrenden Kombination muss man die Komplexität der Politik und die Macht des Geldes in Form von Lobbyisten und politischen Spenden berücksichtigen. Auch die scheinbar konkurrierenden Interessen der derzeitigen Bewohner, die ihre Häuser und Wohngemeinden beschützen wollen, sowie die Notwendigkeit, Zugezogene unterzubringen, müssen hier einfließen. Kurz, Denkmalschutz ist ein Bereich, der sich an das Können von Rechtsanwälten, Architekten, Ingenieuren, Sozialwissenschaftlern, Pädago- ▲▲

The history of preservation in New York from the perspective of a grass roots activist and lawyer.

Historic Preservation is, at its core, about people, their quality of life, their history, culture and aspirations. Critics who value development and profit above all else try to demean preservation as an exercise in aesthetics that is irrelevant to the problems that average people face in their daily lives. Often those critics have almost infinite resources available to lobby government officials and litigate in the courts to get what they want. Preservationists, on the other hand, are generally small grass roots organizations who rely on contributions and volunteers to get their message out. Preservation advocacy remains a battle between the little guy and powerful interests.

Any discussion of historic preservation in the USA must include an examination of the confluence of the protections afforded to private property by the United States Constitution; the balancing of competing property rights and the needs and rights of the public; and, land use law including planning, zoning and landmark laws. Each of these components will include a discussion of judicial opinions from the US Supreme Court interpreting and applying the Constitution and its principles to both the laws as written and as applied. To that dizzying combination, one must add the complications of politics, the power of money in the form of lobbyists and political donations as well as the seemingly competing interests of current residents in protecting their homes and neighborhoods and the

Penn Station vor dem Abbruch im Jahr 1963, 1910 errichtet

Penn Station prior to its demolition in 1963. Built: 1910



St. Patrick Kathedrale, New York, New York. 1859-1879 errichtet

Saint Patrick's Cathedral New York, New York. Built: 1859-1879

© Susan Nial



gen und „Grass Roots Aktivisten“ wendet. Er ist ein Mikrokosmos von allem, was Amerika früher war und heute ist. In diesem Beitrag (bzw. dieser Reihe von Beiträgen) werden wir die Geschichte des Denkmalschutzes in den Vereinigten Staaten mit besonderem Schwerpunkt auf die Stadt New York aus der Perspektive einer „Grass Roots Aktivistin“ und Rechtsanwältin erkunden.

## GESCHICHTE DES DENKMALSCHUTZES

Wenn man eine Liste der ältesten Gebäude in den Vereinigten Staaten anschaut, ist es offensichtlich, dass mit Ausnahme von sehr wenigen Sonderfällen, der Großteil der noch existierenden klassischen historischen Bauwerke aus dem 17. bzw. 18. Jahrhundert stammt. Zudem ist unser Bestand an historischen bzw. architektonisch bedeutsamen „modernen“ Gebäuden aus dem 20. Jahrhundert gefährdet. Es mag absurd klingen, aber die Vereinigten Staaten sind ein sehr junges Land, in dem Wachstum und Veränderung oft mehr geschätzt

wurden als Geschichte und Denkmalschutz.

Das bedeutet natürlich nicht, dass es im Laufe der Jahre keine Denkmalschutzverfechter wie zum Beispiel Theodore Roosevelt gegeben hat, die in der Erhaltung unserer Freiräume führend waren, indem sie das Nationalparksystem oder örtliche historische Vereine wie zum Beispiel die American Scenic and Historic Preservation Society ins Leben gerufen haben. Diese Organisationen haben hart gearbeitet, um Bauwerke, welche in einer spezifischen Stadt oder einem Bundesstaat von historischer und kultureller Bedeutung sind, zu erhalten. Im Großen und Ganzen jedoch hat dem Anschein nach das wirkliche Bedürfnis, die historische bebauten Umgebung zu schützen, nach dem zweiten Weltkrieg eingesetzt. Privates Geld floss wieder in die Wirtschaft und es entstand der Wunsch, alles niederzureißen und von vorne anzufangen. Ein Autor stellte fest, dass der Abriss ganzer Häuserblöcke Erinnerungen der Zerstörungen durch den 2. Weltkrieg hervorgerufen hat. Die

need to house newcomers. In short, preservation is a field that calls upon the skills of lawyers, architects, engineers, social scientists, educators and grass roots activists. It is a microcosm of what America has been and is today. In this article (or series of articles) we will explore the history of preservation in the USA with a special emphasis on the City of New York from the perspective of a grass roots activist and lawyer.

## THE HISTORY OF PRESERVATION

When one looks at a list of the oldest structures in the US, it is obvious that, except for a very few outliers, the bulk of the classic historic structures still standing are from the 17th and 18th centuries. Additionally, our stock of historically or architecturally significant “modern” structures from the 20th century are now at risk. It may sound absurd but the USA is a very young country where growth and change has often been more valued than history and preservation. Of course, that doesn't mean that over the years there haven't been champions of preservation like Theodore Roosevelt who led the way in the preservation of our open spaces by beginning the national park system or local historic societies like the American Scenic and Historic Preservation Society that worked hard to preserve structures with historic and cultural significance to a specific city or state. By and large, however, the real push to protect the historic built environment seems to have begun after the Second World War as the rush of private



San Remo  
Appartements im  
historischen Bezirk  
Central Park West,  
Denkmalstatus, 1930  
errichtet

San Remo  
Apartments located  
in the Central Park  
West Historic District,  
Individual Landmark.  
Built: 1930

© Stephen Hartman

treibende Kraft hinter dieser Zerstörung wurde mit harmlosen Begriffen wie Neugestaltung oder Beseitigung von Elendsvierteln umschrieben. Was häufig entstand – die daraus resultierenden zerstörten Stadtviertel und gescheiterten Sozialwohnbauprojekte – war alles andere als harmlos. Historischer Wert und Stadtviertelcharakter wurden nicht berücksichtigt – was zählte, waren die Vorherrschaft des Autos und die Baufreimachung innerstädtischer Areale. Harte Arbeit von Nachbarschaftsaktivisten war notwendig, um den Regierungsbeamten und der Öffentlichkeit die Augen zu öffnen und sie auf die Bedeutung der nachbarschaftlichen, historischen und architektonischen Werte aufmerksam zu machen. Diese Arbeit dauert bis heute an.

Wer Denkmalschutz in den Vereinigten Staaten verstehen möchte, muss sich die Zeit nehmen, um Jane Jacobs und ihre Befürwortung des auf den Menschen ausgerichteten Denkmalschutzes im Gegensatz zur brandrodungsähnlichen Stadterneuerung zu studieren und zu verstehen. In der

Stadt New York City scheint ein Mann, Robert Moses, die Philosophie dieser Nachkriegsveränderungen zu verkörpern. Sein Ziel war es, die Elendsviertel auszulöschen und Autobahnrings um die Stadt zu bauen. Er war ein mächtiger Mann, der die Kontrolle über Milliarden Dollar an öffentlichen Geldern zur Verfügung hatte. Dies führte leider zur Zerstörung ganzer Stadtviertel. Seine Exzesse haben einen symbolträchtigen Kampf zwischen Moses und Jane Jacobs, einer Verfechterin der Erhaltung der Stadtviertel und „Grass Roots Fürsprecherin“ entfacht. Frau Jacobs stellte sich Herrn Moses in den Weg, als er die Entscheidung traf, dass der Bau einer Autobahn durch Washington Square Park - in ihrer Nachbarschaft Greenwich Village - durchgesetzt werden sollte. Jacobs rüttelte Mütter, Väter, Kinder, ältere Einwohner und Studenten im Stadtviertel auf, um gegen die Zerstörung des kostbaren Parks und der umliegenden Wohngegend zu protestieren. Der Kampf war lang und hart, aber Jacobs fügte Moses seine erste richtige Niederlage zu. ▲▲

money back into the civilian economy gave rise to a feverish desire to pull it all down and start afresh. One author has observed that the impact of the post WWII demolition of entire city blocks evoked memories of the destruction caused by WWII itself. The motivating force behind this destruction was framed in benign terms like redevelopment or slum clearance; what often resulted - broken neighborhoods and failed social housing projects - were anything but benign. Historic value and neighborhood character weren't even considered; only the automobile and clearance mattered. It took a lot of hard work on the part of neighborhood activists to open the eyes of government officials and members of the public to the values of neighborhood, historic and architectural significance and a sense of place. That work continues today.

If one wants to understand historic preservation in the United States, one must take the time to study and understand Jane Jacobs and her advocacy for human centered historic preservation in opposition to slash and burn urban renewal. In New York City, one man, Robert Moses seems to embody the philosophy of these post war changes. The goal of Robert Moses was to clear away slums and ring the city with highways. He was a powerful man who controlled billions of dollars in public funds. Unfortunately, his successes led to the destruction of entire neighborhoods. His excesses ignited an iconic battle between Moses and



Bildmontage,  
Landmark West!

Derivative created by  
Landmark West!

Quelle: Interborough Rapid  
Transit Powerhouse

## LANDMARKS

### PRESERVATION COMMISSION

Gleichzeitig wuchs eine Bewegung heran, aus der eine solide und starke Kraft in New York erblühte, welche schlussendlich in der Ernennung einer ständigen Kommission für die Erhaltung von Wahrzeichen (Landmarks Preservation Commission) und der Inkraftsetzung des ersten Denkmalschutzgesetzes in New York resultieren sollte. Im Jahr 1956 hat der Bundesstaat New York Rechtsvorschriften erlassen, damit Städte Kontrolle über die Zerstörung und Umgestaltung von historischen Bauwerken ausüben konnten. Bevor die Stadt New York aktiv wurde, beobachtete sie u.a. die Bemühungen des Denkmalschutzes in Charleston, South Carolina und New Orleans, Louisiana.

Als New York City im Jahr 1965 das erste rechtsverbindliche Denkmalschutzgesetz erließ, war Penn Station, der Bahnhof mit Kultstatus, schon verschwunden. Penn Station wurde zum Symbol von allem, was New York verloren hatte. Hier wurde das Versa-

gen die rechtswirksame und verbindliche Gesetzgebung voranzutreiben offensichtlich - daher konnten New Yorks architektonische Schätze und kulturelle Geschichte nicht geschützt werden.

### DENKMALSCHUTZGESETZ

Vor über 50 Jahren hat New York das erste Denkmalschutzgesetz erlassen. Diese 50 Jahre brachten eine Weiterentwicklung des Gesetzes, Erfolge und Niederlagen folgten trotzdem aufeinander. Seit den berauschenden Tagen, als der Denkmalschutz im Fokus der Mitglieder der Landmarks Preservation Commission stand, hat die Denkmalschutzgemeinschaft viel dazugelernt: Wie man Regierungen mit Hilfe von speziellen Interessen vereinnahmen kann und was man machen muss, um sicherzustellen, dass die Stadt ihre entscheidende Rolle als Verwalter und Beschützer erfüllt. Die Gemeinschaft konnte sich Fähigkeiten in der Prüfung und Beurteilung der Anträge über die Umgestaltung gekennzeichneten Denkmäler in historischen Stadtviertel

Jane Jacobs, a champion of neighborhood preservation and grass roots advocacy. Ms. Jacobs faced off against Mr. Moses when he decided that a highway should be pushed through Washington Square Park in her Greenwich Village neighborhood. Jacobs galvanized neighborhood mothers, fathers and children as well as older residents and students to protest the destruction of the precious park and the surrounding neighborhood. It was a long hard fight but Jacobs handed Moses his first real defeat.

### LANDMARKS PRESERVATION COMMISSION

At the same time, a movement was growing that would blossom into a robust and potent force in New York and ultimately result in the appointment of a permanent Landmarks Preservation Commission and the enactment of NYC's first landmark preservation law. In 1956, the State of New York passed enabling legislation to allow cities to exercise control over the demolition and modification of historic structures but New York City retreated into the study stage before acting. It canvassed the country looking at the efforts of Charleston, SC and New Orleans Louisiana among others. By the time, the City enacted its first legally binding Landmarks law in 1965, it had lost the iconic Penn Station. Penn Station became the symbol of what New York lost because of its failure to move forward with legally effective and binding legislation that would have protected its architectural treasures and cultural history.

aneignen. Weiters mussten sich die Denkmalschützer die Syntaxanalyse des Gesetzeswortlauts in Bezug auf Flächennutzung aneignen, da die Vorteile, die der Denkmalschutz schaffen soll, sonst untergraben werden. Unser Schwerpunkt geht über bestimmte Bauwerke und Stadtviertel hinaus und konzentriert sich auf die Auswirkung von übergroßen Gebäuden und deren Schattenwurf für die Umgebung. Und wahrscheinlich sind die Ausbildungsprogramme für zukünftige Denkmalschützer und ihre Eltern, die wir etabliert haben, sehr wichtig für die Zukunft. In weiteren Beiträgen werden sowohl diese Programme als auch die relevanten Rechtsfragen be-

züglich der Flächennutzung und der Festlegung von Denkmälern ausführlicher besprochen.



Central dark: Bildmontage, Kampagne gegen überdimensionale Hochhäuser, die die Umgebung zu stark beschatten

Central dark: Derivative illustrating the impact of "super tall" on individual landmarks and quality of life

Quelle: Landmark West!

### *Susan Nial*

ist eine amerikanische Rechtsanwältin, Vorstandsmitglied von Landmark West!

Is an American attorney; a member of the Board of Landmark West!

nial.s@att.net

### *Landmark West!*

eine prämierte Non-Profit-Organisation, wurde 1985 gegründet und setzt sich zum Ziel die Lebensqualität der Upper West Side von New York zu erhalten, architektonische Wahrzeichen vor der Zerstörung zu schützen und in der Raumplanung die bestehende Architektur und den öffentlichen Raum zu berücksichtigen.

Landmark West!, an award-winning non-profit NGO, established in 1985, with the mission to preserve the quality of life for residents of the Upper West Side of New York City by engaging in advocacy to preserve UWS landmarks and assure that land use regulation furthers that mission.

www.landmarkwest.org

### LANDMARKS LAW

It's been over 50 years since New York enacted its first Landmarks law. Those 50 years have seen an evolution of the law and an ebb and flow of success and failure. The preservation community has learned a lot, after the heady days when preservation was the focus of members of the Landmarks Preservation Commission, about how government can be captured by special interests and what we must do to ensure that the City fulfills its crucial roles as caretaker and protector. It has added skills in the review and assessment of applications to modify designated Landmarks or buildings in historic districts as well as the parsing of legislative language relating to zoning that can undermine the benefits landmarking was meant to create. Our focus has broadened beyond specific buildings and districts to the impact of super-tall buildings and their resultant shadows. Perhaps, most importantly for the future, we have established education programs for the preservationists of the future and their parents. In subsequent articles, these programs will be discussed in more detail along as well the legal issues involved in land use and landmarking.



Eingangsbereich eines Sandsteinhauses, 179 West 79th Street, New York, ca. 1870-1890 errichtet

Detail of a Brownstone located at 179 West 79th Street, New York, New York. Built: circa 1870-1890

© Susan Nial

# VOM BEWAHREN ZUM VERÄNDERN ODER

What could be understood as World Heritage in a new way?

## Urban Heritage Activism, Internationale Konferenz Berlin, März 2017

**Mitte März** fand an der TU Berlin eine Konferenz zum Thema „Urban Heritage Activism“ statt. Ziel der Veranstaltung war nicht die Diskussion um die Konservierung des städtebaulichen Erbes, wie es vielerorts diskutiert und im Heritage-Diskurs praktiziert wird. Die Frage, die sich stellte, war vielmehr, ob sich die Begriffe Urban Heritage<sup>1</sup> und Aktivismus<sup>2</sup> zu einer sinnvollen Kombination verbinden lassen und wie ein mögliches Resultat dieser Begriffs Kombination aussehen könnte. Zu diesem Diskurs stellten Konferenz-TeilnehmerInnen aus allen Kontinenten Projekte vor.

Die Herangehensweise an das Thema gliederte sich in unterschiedliche Themenblöcke: Von „World Heritage – Counter Narratives“ über „Heritage and Conflict“ bis zu „Engaging Unwanted Heritage“ gestaltete sich der erste Tag und war damit dem parallelen sowie ungewollten und konfliktbesetzten Erbe gewidmet. Der zweite Tag beinhaltete die Blöcke „Narrating“, „Multi-Vocality“ sowie „Co-Curation“ und wurde mit einem Round Table zum Thema „Framing

Urban Heritage? The Critical Tomorrow“ abgeschlossen.

### POSITIONEN

Die Positionen waren so vielfältig wie die Landschaften der Erde, jedoch kaum jemand stellte die Begriffs Kombination „Urban Heritage + Activism“ an sich in Frage. Hierüber herrschte Einigkeit, und auch darüber, dass man es hier mit einer Counter-Heritage Konferenz zu tun hatte. Das unreflektierte, traditionelle Bewahren von denkmalgeschützten Objekten wurde verworfen, und ersetzt durch stetige Veränderung im Sinne einer Reaktion, einer transformativen Praxis, sowie einer Erweiterung und Ergänzung der Perspektiven, die auch das ungewollte und immaterielle Erbe beinhalten. Die Fragen, welches urbane Erbe überhaupt gemeint sei, und wer das urbane Erbe definiert, waren wesentliche Diskussionspunkte. Gerade im Fall von Minderheiten sind es doch die an der Macht befindlichen Akteure, welche ein urbanes Erbe als „Urban Heritage“ definieren und nicht die Minderheiten selbst - wie auch im

## Urban Heritage Activism, International Conference Berlin, March 2017

**In the middle of March** a conference on the topic “Urban Heritage Activism” took place at the TU Berlin. The aim of the conference was not a discussion about the preservation of urban heritage as is debated in many places and practiced in heritage discourse. The question which was asked was rather if the terms Urban Heritage<sup>1</sup> and Activism<sup>2</sup> can be joined into an effective combination and what the possible result of this combination might look like. Conference participants from around the world presented projects on this discourse. The approach to the topic was divided into different thematic blocks. The first day looked at “World Heritage – Counter Narratives” and “Heritage and Conflict” to “Engaging Unwanted Heritage” and was thus dedicated to parallel as well as unintentional and conflict-rife heritage. The following day contained the thematic blocks “Narrating”, “Multi-vocality” and “Co-curation” and concluded with a round table on the topic “Framing Urban Heritage? The Critical Tomorrow”.

### POSITIONS

The positions were just as numerous as are the landscapes on Earth but hardly anybody questioned the combination of the terms “Urban Heritage + Activism” per se. Consensus prevailed on this and also on the fact that this was a counter-heritage conference. The unreflected, traditional preservation of listed objects was rejected and replaced by constant change in the sense of a reaction, a transformative practice as well as



Vittoria Capresi, Kairo

Cairo

© Margarethe Mueller - Konferenz Berlin



Zinovia Foka, Nikosia

Nicosia

This map forms part of the research carried out by 'Conflict in Cities and the Contested State' (RES-060-25-0015), funded by the Large Grant Programme of the Economic and Social Research Council (ESRC) in the UK. Cambridge University

historischen Diskurs das Imperium die Deutungshoheit besitzt und die Geschichte schreibt.

**NARRATION [ 1 ]**

Vittoria Capresi von der Habitat Unit der TU Berlin stellte je ein Forschungsprojekt in Libyen und Ägypten vor, in denen sie mit Erzählungen arbeitete. Sie sah in den mündlichen Erzählungen ein Instrument, um neu über Architektur nachdenken zu können. In ihrem Vortrag „Tell me about Your Heritage“ analysierte sie die vorgefundene Architektur der Moderne und erwarb durch das Instrument der Oral History mehr Wissen über die gebaute Architektur.

Im Fall von Ägypten war dies ein Häuserblock in Downtown Kairo, im Fall von Libyen Siedlungen der Moderne aus der Kolonialzeit. Capresi versuchte in diesen Projekten, die bis dato sehr akademische Erzählung von Urban Heritage durch einen weiteren „Layer“, durch emotionale und persönliche Erzählungen von BewohnerInnen zu ergänzen, und damit das Bewusstsein für die Architektur der Moderne zu

erweitern. Gerade im 2. Fall, in Libyen nämlich, ist das Bild des „everydaylife“ in diesen Siedlungen der Moderne durch Propaganda sehr verfälscht worden. Nur eine sehr einseitige Sichtweise, die der Machthabenden, wurde dargestellt. Vittoria Capresi hat diese durch ihre Intervention konterkariert und das tatsächliche Alltagsleben mit seinen BewohnerInnen in diese Architektur geholt.

*Vittoria Capresi – Tell me about “Your Heritage”. Oral history as a tool to raise Awareness and Narratives as a way to rethink Architecture*

**HERITAGE AND CONFLICT**

**Urban Heritage in transition – the heritage turn [ 2 ]**

Zinovia Foka sprach über eine Konfliktregion: Zypern. Konflikträume können ihrer Meinung nach zu Shared Spaces transformiert werden. Deshalb verwendete sie auch den Begriff „Heritage-making“. An Hand der Pufferzone in Nikosia, einer geteilten Stadt in Zypern, versuchte sie dies darzulegen: Die Pufferzone, welche nach dem 11-jährigen Konflikt der beiden

the expansion and extension of perspectives which also contain unwanted and immaterial heritage. The questions about which urban heritage is meant in the first place and who defines urban heritage were major discussion points. Especially in the case of minorities it is the parties in power who define the urban “inheritance” as Urban Heritage and not the minorities themselves – as is the case in historical discourse when the Empire possesses the prerogative of interpretation and writes history.

**NARRATION [ 1 ]**

Vittoria Capresi from the Habitat Unit at the TU Berlin presented two research projects, one in Libya and one in Egypt in which she used stories for her work. She saw a tool in the oral narratives to be able to consider architecture in a new way. In her lecture "Tell me about Your Heritage" she analysed the modern architecture she came upon and acquired more knowledge about the built architecture through the tool of oral history.

In the case of Egypt it was a block of houses in downtown Cairo, in Libya modern estates from the colonial period. In these projects Capresi attempted to supplement the Urban Heritage narrative, which up until then had been very academic, by an additional layer, by emotional and personal stories told by inhabitants in order to raise awareness for modern architecture. In the second case, namely in Libya, the picture of everyday life in these modern estates has been extremely distorted by propaganda. Only one very biased view, that of those holding power was presented. Vittoria Capresi thwarted this by her intervention and brought real everyday life and its inhabitants into this architecture.

*Vittoria Capresi – Tell me about “Your Heritage”. Oral history as a tool to raise Awareness and Narratives as a way to rethink Architecture*

**HERITAGE AND CONFLICT**

**Urban Heritage in transition – the heritage turn [ 2 ]**

Zinovia Foka spoke about a conflict region - Cyprus. In her opinion conflict areas could be transformed into shared spaces. That is why she used the term “heritage making”. She tried to demonstrate this using the Buffer Zone in Nicosia, a divided city in Cyprus. The Buffer Zone which came into being after the 11-year conflict between both ethnic groups (Greek Cypriots and Turkish Cypriots) in 1974 and which separated both ethnic groups from then on, developed in Nicosia from an impenetrable, militarized zone (until 2003) into what is nowadays a “co-operative space”.

In doing so Foka raised the question of what happens if a Master Plan fails as it did in Nicosia. What other players



Benjamin Häger,  
Dresden

© Margarethe Mueller -  
Konferenz Berlin



„Monument“  
Dresden

© Sebastian Kahnert / dpa  
/ picturedesk.com

▲▲ Ethnien (Griechen und Türken) 1974 entstand und die 2 Ethnien von da ab trennte, entwickelte sich in Nikosia von einer undurchdringlichen, militarisierten Zone (bis 2003) zu einem heute „kooperativen Raum“.

Dabei warf Foka die Frage auf, was passiert, wenn das Instrument des Masterplans – wie eben in Nikosia – versagt. Welche anderen Akteure und Aktivisten gibt es, die eine Veränderung herbeiführen können?

Sie zeigte auf, dass mit dem Bilden von Verbindungen durch die Zone (Schaffung von Grenzübergängen) eine Initialzündung für die Aneignung von Raum und Initiativen geschaffen wurde. Die Pufferzone wurde so von einem Raum der Teilung zu einem Weg der Verbindung, zu einer Brücke, transformiert.

In ihrer Analyse interpretierte Foka die Pufferzone als eine dynamisch soziale Konstruktion. Dabei hob die Architektin und Stadtforscherin unter anderen Bewegungen das Occupy Movement (OBZ) von Nikosia hervor: BewohnerInnen von beiden Seiten der Pufferzone nahmen an dieser Bewegung teil und

schufen 2011 einen Verbindungsraum, eine 50 Meter lange Passage zwischen den zwei Grenzübergängen in der Pufferzone. Sie okkupierten diesen Zwischenraum, und es gelang ihnen, dort für acht Monate zu campieren. Da es sich um den einzigen Grenzübergang für Fußgänger in der geteilten Stadt handelte, funktionierte diese temporäre Aneignung laut Foka sehr gut als ein Ort, der mit diversen Programmen vom OBZ bespielt wurde. Die Aktion war wesentlicher Impulsgeber, um eine Veränderung herbeizuführen. Kein Masterplan konnte dies erzielen. Es war die Arbeit von Aktivisten, welche den Wandel hervorrief.

Die traumatisierten BewohnerInnen der Stadt und die kollektiven Erzählungen der beiden Seiten, die während der undurchdringlichen Teilung immer die eigene Ethnie als Opfer und die andere Ethnie als Täter sahen, konnten von da an in der Pufferzone aufeinandertreffen, sich austauschen oder sogar mischen.

*Zinovia Foka – Heritage-making in Nicosia's Buffer zone: Between Rediscovering Unity and Disempowering Local Initiatives*

and activists are there who could bring about a change? She showed that by forming connections through the zone (creation of border crossing points) an initial impulse had been created for the appropriation of space and for initiatives. In this way the Buffer Zone was transformed from a space which divides into a connecting path, into a bridge.

In her analysis Foka interpreted the Buffer Zone as a dynamic social construction. In the process the architect and urban researcher highlighted Nicosia's Occupy Movement (OBZ) among other movements. Residents on both sides of the Buffer Zone took part in this movement and created a connecting space in 2011, a 50-metre long passage between the two border crossing points in the Buffer Zone. They occupied this space and succeeded in camping there for eight months. As it is the only pedestrian border crossing in the divided city, this temporary appropriation of space functioned very well according to Foka as a strip in which various activities and programmes were hosted by OBZ. The action was an essential driving force to bring about a change. No Master Plan could have achieved this. It was the work of activists which gave rise to the change.

The traumatized inhabitants of the city and the collective stories of both sides that always saw their own ethnic group as the victim and the other ethnic group as the perpetrator during the impenetrable division were able to meet one another, exchange views or even mingle in the Buffer Zone.

*Zinovia Foka – Heritage-making in Nicosia's Buffer Zone: Between Rediscovering Unity and Disempowering Local Initiatives*

#### SHARED HERITAGE? [ 3,4,5 ]

Benjamin Häger spoke about 2017's most controversial Urban Heritage Activism project, the art project "Monument" of the German-Syrian artist Manaf Halbouni in Dresden. In the process Häger demonstrated that the location of the installation, the Neumarkt square in front of the Frauenkirche in Dresden is a neuralgic point in the history of the city. Dresden was destroyed in 1945 and in 1966 the ruins of the Frauenkirche were officially declared a memorial against the war. After the German Unification the houses around the square and the church were rebuilt. They were re-constructed. It is therefore not an original Baroque ensemble but a pure replica which, however, has a very strong identity-building effect in the minds of the residents of Dresden.

A further "replica" opposite the Frauenkirche has been added to this place of reconstruction by Halbouni. 3 buses standing on end can be understood as being a copy of 3 buses standing on end in Aleppo. The artist



„Monument“ Dresden

© Thomas Skowron / CC-BY-4.0

#### SHARED HERITAGE? [3,4,5]

Benjamin Häger sprach über das im Jahr 2017 wohl kontroverseste Urban Heritage-Aktivismusprojekt: das Kunstprojekt „Monument“ vom deutsch-syrischen Künstler Manaf Halbouni in Dresden. Dabei zeigte Häger auf, dass der Ort der Installation, der Neumarkt vor der Frauenkirche in Dresden, ein sehr neuralgischer Punkt in der Geschichte der Stadt ist. Dresden wurde 1945 zerstört, die Ruine der Frauenkirche 1966 offiziell zum Mahnmal gegen den Krieg erklärt. Nach der Wende wurden die Häuser um den Platz und die Kirche wieder neu aufgebaut. Sie wurden re-konstruiert. Es handelt sich also keineswegs um ein originales, barockes Ensemble, sondern um einen glatten Nachbau, der jedoch eine sehr starke identitätsstiftende Wirkung in den Köpfen der Dresdner Bürger hat.

Diesem Rekonstruktions-Ort wurde nun von Halbouni ein weiterer „Nachbau“ vis-a-vis der Frauenkirche hinzugesellt. 3 aufgestellte Busse, die als eine Kopie von 3 aufgestellten Bussen in der Stadt Aleppo verstanden

werden können. Die Idee der Busse entnahm der Künstler einem Bild, welches 2015 um die Welt ging: 3 Busse wurden als Schutzmauer in einer Straße von Aleppo aufgestellt, um vor dem Kugelregen zu schützen. Bei der Installation in Dresden ging es dem Künstler um das gemeinsame Erinnern – Dresden und seine Zerstörung sowie Aleppo und seine Zerstörung. Die syrischen Opfer sollten mit-erinnert werden und eine symbolische Verbindung zwischen den beiden Städten und ihren Kriegserlebnissen hergestellt werden. Aber geht das? Kann man dieses Erbe teilen und tatsächlich ein „shared heritage“ kreieren?

Häger stellte hier wichtige Fragen in diesem Zusammenhang: „Wer hat hier das Recht und wer hat die Verpflichtung, zu erinnern? Wie erinnert man adäquat? Und wer definiert, was adäquat ist?“

Seine Präsentation versuchte, unterschiedliche Positionen und Standpunkte einzunehmen und begab sich auf Spurensuche, warum das Monument eine so kontroverse und

got his idea from a picture which was seen throughout the world in 2015. 3 buses were erected as a protective wall against a bullet storm in a street in Aleppo. In the installation in Dresden the artist wanted to evoke the feeling of joint remembrance – Dresden and its destruction as well as Aleppo and its destruction. The Syrian victims are also to be remembered and a symbolic connection between both cities and the wartime experiences produced. But can this be done? Can one divide this heritage and actually create a “shared heritage”? Häger asked important questions at this point: “Who has the right and who has the obligation to remember? How can one remember adequately? And who defines what is adequate?”

His presentation attempted to take up various positions and viewpoints and started to search for reasons as to why “Monument” has provoked such a controversial and emotional debate. In doing so Häger showed that not only the German-Syrian artist appeared as an activist with his temporary monument but that this intervention provoked another kind of activism, that of the residents of Dresden who were up in arms about “Monument”. Heritage produces activism in a converse sense. In Häger’s view heritage activism is not always positive: “Heritage can be extremely competitive, and mobilizing heritage movements is not good per se. It rather depends on how people are mobilised and how mobilised heritage can be fruitful for the people.”<sup>3</sup>



6 Sehr Jalil (AAC),  
Lahore  
© Margarethe Mueller -  
Konferenz Berlin



7 [7-9] „Jene, die in  
den dunklen Gassen  
ermordet wurden“  
"Those who were  
slaved in the dark  
alleys"  
© Awami Art Collective,  
digital archive



8

▲▲ emotionale Debatte hervorgerufen hat. Dabei zeigte Häger auf, dass nicht nur der deutsch-syrische Künstler als Aktivist mit seinem temporären Monument auftrat, sondern dass diese Intervention einen „anderen“ Aktivismus hervorgerufen hat, nämlich den von Dresdner Bürgern, die gegen das „Monument“ Sturm liefen. Das Heritage produziert Aktivismus in einem umgekehrten Sinn. Für Häger ist damit Heritage Aktivismus nicht immer nur positiv: „Heritage can be extremely competitive, and mobilizing heritage movements is not good per se. It rather depends on how people are mobilised and how mobilised heritage can be fruitful for the people.“<sup>3</sup>

Die Autorin selbst möchte hierzu bemerken, dass die geteilte Erinnerung und das geteilte Erbe in diesem Fall durchaus zynisch gesehen werden kann. Während Dresden im Jahr 1945 von den Bomben der Alliierten getroffen wurde, und dieses Ereignis noch immer als kollektives Trauma in den Köpfen der Dresdner fest verankert ist, wurde Aleppo zwischen 2014 und

2016 auch von Bomben der NATO getroffen. Deutschland ist nicht unschuldig am Krieg in Syrien, sondern daran beteiligt, es intervenierte ohne UN-Mandat und zählt damit zu den Tätern. Somit handelt es sich nicht um ein geteiltes Erbe zweier „Opfer“, die ihre Trauer bei der Frauenkirche nun miteinander teilen können. Die aufgestellten Busse sind eine Kunstinstallation an einem neuralgischen Punkt in einem Land, das in dem anderen Land mit Krieg führt.<sup>4</sup>

Dass genau diese temporäre Intervention einen Dresdner Aktivismus erzeugt, der sich durch die Busse gestört fühlt und sein verwundetes, aber nun sauberes „Urban Heritage“ - den wiederhergestellten Platz inklusive Frauenkirche - verschandelt sieht, ist bemerkenswert.

Alle Ebenen von „shared und unshared heritage“ können hier durchgespielt werden. Der Künstler selbst stellte nicht nur das „Monument“ in Dresden auf, sondern war jeden Tag vor Ort, um mit den aufgebracht Menschen und Medien zu diskutieren. Das Wesentliche dieses Urban Herita-

The author herself would like to note here that in this case the divided remembrance and the divided heritage can by all means be seen as cynical. While Dresden was hit by the bombs of the Allied Powers in 1945 and this event is still firmly anchored as a collective trauma in the minds of the residents of Dresden, Aleppo was also hit by NATO bombs between 2014 and 2016. Germany is not innocent as far as the war in Syria is concerned but is involved in it, Germany intervened without a UN mandate and is therefore one of the perpetrators. Consequently it is not a question of the divided heritage of two “victims” who can now share their grief at the Frauenkirche. The buses standing on end are an art installation at a neuralgic point in a country which is waging war in another country.<sup>4</sup>

The fact that this temporary intervention produced activism in Dresden and this activism felt disturbed by the buses and considers its wounded but now cleansed “Urban Heritage” - the reconstructed square including the Frauenkirche – to have been spoiled, is remarkable. All the levels of “shared und unshared heritage” may be acted out here. The artist did not only erect “Monument” in Dresden but was on site every day in order to hold discussions with the enraged people. The essential factor of this urban heritage activism therefore also consisted of the potential to start a dialogue which did not exist before.

*Benjamin Häger – Un/shared Heritage. The Artwork “Monument” in Dresden as a Controversial Subject*



ge-Aktivismus bestand also auch im Potential, etwas in einen Dialog zu bringen, das vorher nicht bestand. Benjamin Häger – *Un/shared Heritage. The Artwork "Monument" in Dresden as a Controversial Subject*

#### ENGAGING UNWANTED HERITAGE [ 6,7,8,9 ]

Ein interessanter Beitrag kam aus Pakistan vom Awami Art Collective. Sehr Jalil konnte für das Kollektiv sprechen, ihrer Kollegin Naira Mushtaq war ein Visum verweigert worden. Schon dieser Umstand war der Vorbote des politischen Sprengstoffs, welcher beim Thema Urban Heritage + Aktivismus entstehen kann. Zum „unwanted heritage“ kam ein „unwanted colleague“. Das Awami Art Collective (AAC) ist eine Gruppe von Kulturschaffenden in Lahore, Pakistan, die sich das Leben in friedvoller Koexistenz und Diversität zum Ziel gesetzt hat. Mit Interventionen im öffentlichen Raum versuchen sie, diese Haltung umzusetzen. Eine beeindruckende Intervention fand dabei 2015 in Lahore statt. Sie trug den Titel „Hum Jo Tareek Rahoun

Mein Maray Gae“ (Jene, die in den dunklen Gasse ermordet wurden). Hierbei wurde ein temporäres Memorial errichtet, welches gleichzeitig eine Stätte der Begegnung sein sollte. Ein Memorial für die zivilen Opfer aller Gesellschaftsschichten in Pakistan, die in den letzten 30 Jahren (1985 – 2015) auf Grund ihres Glaubens, ihrer Ideen oder ihrer Identität den Tod fanden. Lahore gilt als kulturelle Hauptstadt Nordpakistans. Es handelt sich um eine Grenzstadt nahe Indiens, die zur Zeit Britisch-Indiens eine multikulturelle tolerante Stadt war, sich aber nun zunehmend islamisch radikalisiert und Schauplatz islamischer Gewalttätigkeiten geworden ist. Viele Christen sind bereits geflüchtet, aber auch andere Minderheiten und regierungskritische Menschenrechtsaktivisten sind von den Gewalttätigkeiten und Morden betroffen. Das Projekt entstand im historischen Lawrence Garden von Lahore. Auf einer grünen Wiese wurde in Form eines Kreises ein Gerüst aufgestellt. Zwischen die Gerüste wurden dreieckige weiße Fähnchen gehängt, ▲▲

#### ENGAGING UNWANTED HERITAGE [ 6,7,8,9 ]

An interesting contribution came from the Awami Art Collective in Pakistan. Sehr Jalil was able to speak on behalf of the Collective, her colleague Naira Mushtaq's visa application was rejected. This circumstance alone was the harbinger of the political dynamite which can emerge from the topic Urban Heritage + Activism. On top of "unwanted heritage" there was an "unwanted colleague".

The Awami Art Collective (AAC) is a group of creative artists in Lahore, Pakistan whose objective is to live in peaceful co-existence and diversity. They attempt to implement this attitude by way of interventions in public space.

An impressive intervention took place in Lahore in 2015. Its title was "Hum Jo Tareek Rahoun Mein Maray Gae" (Those who were slayed in the dark alleys). A temporary memorial was erected which was also to be a meeting place. A memorial to civil victims of all social classes in Pakistan who were murdered in the last 30 years (1985 – 2015) on account of their faith, ideas or identity. Lahore is the cultural capital of Northern Pakistan. It is a border city near India which was a tolerant, multicultural city during the time of British India but is now becoming increasingly radicalized towards Islam and has become the scene of Islamic violence. Many Christians have already fled but other minorities and dissident human rights activists have also been hit by the violence and murders.

The project came into existence in the historic Lawrence Gardens (Bagh-e-Jinnah) in Lahore. A frame was erected in the shape of a circle on a green meadow. Triangular white flags – each of which represented a death in the national tragedy - were hung between the poles. The centre remained empty apart from a circle of joss sticks burning in the ground. The sensual fragrance and the smoke invited contemplation. The smoke also made the past and the inconceivable, the unpredictable visible. The ground was steaming here, perhaps the dead are under the joss sticks while the flags were mounted over the heads in the swishing air.

Sehr Jalil presented the project and addressed the question of whether art in public spaces can bring society closer together. Can it be a strategy and an instrument which classifies history and heritage differently, can it bring about a change?

She captured the reactions of the general public and in particular those of the visitors as a tool or instrument to measure success.

The temporary installation seemed mundane and yet it had major explosive potential as there were numer-



Round table

© Margarethe Mueller - Konferenz Berlin

▲▲ welche jeweils einen Todesfall in der nationalen Tragödie darstellten. Die Mitte wurde leer gehalten. Hier brannte ein Kreis von Räucherstäbchen in der Erde. Der sinnliche Duft und der Rauch luden zur Reflexion ein. Der Rauch machte aber auch die Vergänglichkeit und das Unfassbare, das Unberechenbare sichtbar. Die Erde dampfte an dieser Stelle, vielleicht unter ihnen die Toten, während die Fähnchen in der schwirrenden Luft über den Köpfen angebracht waren. Sehr Jalil stellte das Projekt vor, und ging dabei der Frage nach, ob Kunst im öffentlichen Raum die Gesellschaft näher zusammenbringen kann. Kann sie eine Strategie und ein Instrument sein, welches Geschichte und Erbe wieder anders einordnet, kann sie eine Veränderung bewirken?

Als Werkzeug oder Instrument, um den Erfolg zu messen, nahm sie die Reaktionen der Öffentlichkeit und im Besonderen der BesucherInnen auf. Die temporäre Installation wirkte banal und hatte doch eine große Sprengkraft, denn die Fähnchen mit ihren Aufschriften waren sehr zahlreich. Fast

unvorstellbar, dass in einem Land wie Pakistan ein solch öffentliches „Zeichen“ möglich ist, immerhin handelt es sich um eine Dokumentation von 30 Jahren Mord. Die Toten wurden zum ersten Mal sichtbar gemacht und mit dem Wundheilmittel Weihrauch betrauert.

Sehr Jalil überraschte aber noch weiter: Sie erzählte in ihrem Vortrag, dass das Kollektiv zu ihrem eigenen Erstauen plötzlich Geld von der Regierung erhalten hatte und somit das Projekt realisiert werden konnte.

*Awami Art Collective – A Vacillation: Public Art for Society*

#### AKTIVISTEN ALS ÜBERSETZER

Gabriele Dolff-Bonekämper, Professorin für Denkmalpflege an der TU Berlin, führte in Ihrem „Opening Remark“ zu Urban Heritage + Activism aus, dass Heritage immer auch politisch sei und verwies auf den symbolischen Ort in Dresden. Warum braucht es Aktivismus? Aktivismus würde politische Repräsentation begründen. Aktivismus sei dabei aber nicht unschuldig, sondern ebenfalls hochgradig poli-

ous flags with inscriptions. It is almost unimaginable that such a public symbol is possible in a country such as Pakistan even though it documents 30 years of murder. The dead have become visible for the first time and have been mourned with the remedy of incense.

Sehr Jalil surprised even further. She told us in her lecture that the Collective, to their own surprise, suddenly received money from the government with which they were able to realize the project.

*Awami Art Collective – A Vacillation: Public Art for Society*

#### ACTIVISTS AS TRANSLATORS

In her opening remarks on Urban Heritage + Activism, Gabriele Dolff-Bonekämper, Professor of Monument Preservation at the TU Berlin, explained that heritage is always political and referred to the symbolic location in Dresden. Why is activism needed? Activism constitutes political representation. Activism is, however, not innocent but is also extremely political. Incidentally nowadays the focal point is placed more on communication; you can see this from the numerous artistic interventions.

Gabriele Dolff-Bonekämper then attempted to elucidate the difference between an expert and an activist. She asked, “Am I an activist as an expert?” and gave the answer immediately “Already a critic is an activist!” So she is also an activist. She subsequently stated that activism requires expert knowledge and expert knowledge requires activism. It need not, however, necessarily be one and the same person.

In her opinion activists and experts are always translators, they translate narratives into space. The translator is therefore the key figure. Taking the white flags of the project in Pakistan as an example, death has been translated into space.

#### VEILED HERITAGE – OR SILENCE

In this connection a discussion should be mentioned which took place with an architect from Rwanda on the sidelines of the conference. Asked about the former bloody conflict and the collective trauma in her country, she revealed that this memory is now kept secret in her country. The president is extremely strict and hardly anybody would dare talk about the past decades.

#### ROUND TABLE [ 10 ]

##### “Framing Urban Heritage? The Critical Tomorrow”

In conclusion a discussion with Philipp Misselwitz and Gabriele Dolff-Bonekämper took place.

Do the terms go together?

Philipp Misselwitz, Professor at the Habitat Unit of the TU Berlin, wanted to know more about the mutation

tisch. Heutzutage würde im Übrigen mehr der Fokus auf Kommunikation gelegt werden, dies sieht man an den vielen künstlerischen Interventionen.

Gabriele Dolff-Bonekämper versuchte dann eine Unterscheidung herauszuarbeiten zwischen einem Fachexperten und einem Aktivist. „Am I an activist as an expert?“ fragte sie sich und gab auch gleich die Antwort: „Already a critic is an activist!“ Also sei auch sie eine Aktivistin. Im Weiteren stellte sie fest, dass Aktivismus Fachwissen benötige, und Fachwissen benötige Aktivismus. Es müsse sich aber nicht unbedingt um ein und dieselbe Person handeln.

Aktivisten und Experten seien ihrer Ansicht nach immer Übersetzer, sie würden Erzählungen in Raum übersetzen. Der Übersetzer sei also die Schlüsselfigur. So sei zum Beispiel bei den weißen Fähnchen des Pakistan-Projektes der Tod in Raum übersetzt worden.

## VEILED HERITAGE ODER DIE STILLE

In diesem Zusammenhang ist auch ein Gespräch zu erwähnen, das am Rande der Konferenz geführt wurde, und zwar mit einer Architektin aus Ruanda. Auf den ehemaligen blutigen Konflikt in ihrem Land und das kollektive Trauma angesprochen, verriet sie, dass nun in ihrem Land die Erinnerung verschwiegen werde. Es gäbe einen sehr strengen Präsidenten und kaum jemand würde es wagen, über die letzten Jahrzehnte zu sprechen.

## ROUNDTABLE [ 10 ]

### „Framing Urban Heritage? The Critical Tomorrow“

Zum Schluss erfolgte eine Diskussion mit Philipp Misselwitz und Gabriele Dolff-Bonekämper.

Passen die Begriffe zusammen?

Philipp Misselwitz, Professor an der Habitat Unit der TU Berlin, wollte mehr

über die Begriffsmutation wissen und herausfinden, ob die beiden Begriffe Urban Heritage + Activism zusammenpassen. Für ihn artikulierte der Begriff „Aktivist“ Veränderung. „Aber versuchen wir wirklich Veränderung zu erreichen? Hatten wir Erfolg damit? Und muss die Veränderung dann auch weiterleben?“

Matthias Einhoff vom ZK/U Berlin (Zentrum für Kunst und Urbanistik) sah die Frage nach dem messbaren Erfolgsnachweis gelassen, da die Frage immer wieder gestellt werde. „Als Aktivisten wollten wir zuerst wirklich nachhaltig sein. Aber wir sind immer gescheitert. Du bist nicht Teil der Community, als Künstler ist uns diese Zeit nicht gegeben. Du bist dort nur für vielleicht 6 Wochen. So denke ich, wir haben einen Moment der Identität, einen Moment der Gemeinschaft geschaffen. Das ist, was wir erreichen können. (...)“ Und überlegend weiter: „Ist Heritage-Aktivismus ein nützlicher Begriff? Ich bin mir nicht sicher. Aktivismus ist notwendig, um all die parallelen Geschichten zu erzählen als Kontrapunkt zur Geschichte der Menschen/Völker, die an der Macht sind.“ Shradha Bhatawadekar Archäologin aus Mumbai strich heraus, dass ihr Gebiet zwar unter der Erde liege, aber das es um das Schaffen von Veränderung in den Köpfen gehe.

Vittoria Capresi ergänzt: „Heritage-Aktivismus ist eine Kombination von Erbe und Aneignung, sodass es meins wird.“

Zinovia Foka sieht in der transdisziplinären Arbeit die wesentlichen Erfolge. „Transdisziplinäre Arbeit ist wichtig, um all die Schichten der Vergangenheit zu lichten für die Generationen von Morgen.“

Da meldet sich zweifelnd Josephine Malonza aus Ruanda zu Wort: „In Ruanda, memory is not good!“

„Can you escape from bad memory?“ fragt Gabriele Dolff-Bonekämper zurück und antwortet gleich selbst: „No. You can't. But sometimes you ▲▲

of the ideas and find out whether the two terms Urban Heritage + Activism go together. In his opinion the term “activist” articulates change. “But are we really trying to achieve change? And have we been successful or not?” And does the change have to live on?“

Matthias Einhoff from ZK/U (Center for Art and Urbanistics) Berlin is unperturbed by the question about the measurable proof of success as the question is asked time and again. As activists, first of all we really wanted to be sustainable. But we always failed. You are not part of the community, as artists this time is not given to us, you are only there for about 6 weeks. So we have created a moment of identity, a moment of community. That is something we can achieve. (...) And deliberating further, “Is heritage activism a useful term? I am not sure. Activism is necessary in order to tell all the parallel stories to the main story of the people who are in power”. Shradha Bhatawadekar, an archaeologist from Mumbai emphasized that her area lies underground but that it is all about creating changes in people's minds.

Vittoria Capresi added, “Heritage activism is a combination of heritage and appropriation thus making it mine.” Zinovia Foka sees the essential successes in transdisciplinary work. “Transdisciplinary work is important to uncover all these layers from the past for future generations.”

At that point Josephine Malonza from Rwanda raises her voice doubtfully: “In Rwanda, memory is not good!” “Can you escape from bad memory?” asks Gabriele Dolff-Bonekämper in return and provides the answer immediately herself “No. You can't! But sometimes you cannot talk about it. We have a strong example: the Pakistan Project. Sometimes, THERE IS A TIME SPAN THAT IS NEEDED, TO SAY SOMETHING.”

Sehr Jalil does not remain silent but speaks as an activist about Pakistan's difficult legacy

“We have already enough pain at home. I think we would like to share and to walk through together.”

There could not have been better concluding words for this conference.

## EPILOGUE

As not all the 23 interesting contributions can be discussed I chose several positions as examples in order to sketch the extensions of the term “heritage” in an urban context. The selection is connected to my own scientific interest and correlates with similar experiments and projects of my own. In the process the start was the assumption of an extended spatial concept which also includes the everyday life of people in architecture and urbanism. Psychological space is just as important as

▲ cannot talk about it. We have a strong example: the Pakistan Project. Sometimes, THERE IS A TIME SPAN THAT IS NEEDED, TO SAY SOMETHING."

Sehr Jalil bleibt nicht still, sondern spricht als Aktivistin des schweren Erbes von Pakistan:

„We have already enough pain at home. I think we would like to share and to walk through together.“

Bessere Schlussworte zu dieser Konferenz hätte es nicht geben können.

## EPILOG

Da nicht alle 23 interessanten Beiträge besprochen werden können, wurden von mir einige Positionen exemplarisch ausgewählt, um Erweiterungen des Begriffs Heritage im urbanen Kontext zu skizzieren. Die Auswahl hängt zusammen mit meinem eigenen wissenschaftlichen Interesse und korreliert mit eigenen ähnlich gelagerten Versuchen und Projekten.

Dabei wurde von einem erweiterten Raumbegriff ausgegangen, der auch das Alltagsleben der Menschen in die Architektur und den Städtebau mit einbezieht. Der psychische Raum ist genauso wichtig, wie der physische Raum, was gerade beim Heritage in Konfliktzonen zum Ausdruck kommt. Dort ist das Urban Heritage mitunter ein schweres Erbe, wie in Ruanda, Lahore / Pakistan, Aleppo, Dresden oder auch Nikosia. Hier geht es nicht darum, das schwere Erbe um jeden Preis zu erhalten, selbst wenn es zur Kultur gehört, sondern darum, dieses „Heritage“ los zu werden, sichtbar zu machen, die Spannungen mit kleinen Projekten zu überwinden und zu verändern. Der Urban Heritage-Aktivismus kann hier eine entscheidende Rolle spielen, da er strategisch schnell, sozialpolitisch, sowie unmittelbar mit dem Lebendigen (den Aktivisten) auf das Lebendige, das heißt auch auf die Psyche der Menschen, einwirken kann. Er kann dort beginnen, wo an-

dere vielleicht nur schweigen können und Erzählungen, Kommunikation und Austausch in Gang setzen.

„I think we would like to share and walk through together“ gilt deshalb nicht nur für das Pakistan Projekt, sondern auch für eine neue Sichtweise auf Urban Heritage.

### *Dipl.-Ing. in Margarethe Mueller*

Architektin/Urbanistin. Nationale und internationale Projekte an der Grenzlinie von Architektur, Forschung, Kunst und Urbanismus. Seit 1996 eigenes Atelier „Transbanana“ mit dem Fokus auf experimentellen Methoden in Architektur & Städtebau, Cofounderin. Lehrtätigkeit an Hochschulen in Wien, London und Berlin. Ihr Forschungsinteresse gilt Konflikträumen.

Architect/urbanist. National and international projects at the boundaries between architecture, research, art and urbanism. Own studio „Transbanana“ focusing on experimental methods in architecture & urbanism since 1996, co-founder. Teaching at universities in Vienna, London and Berlin. Her research interest is on conflict areas .

contact@transbanana.com  
www.transbanana.com

physical space, which comes to expression especially in the case of heritage in conflict zones. In such areas urban heritage is often a difficult legacy, as for example in Rwanda, Lahore / Pakistan, Aleppo, Dresden or even Nicosia. Here it is not a question of maintaining the difficult legacy at any price, even if it is part of culture and civilization but rather of getting rid of this heritage, of making it visible, of overcoming tension with small projects and of making changes. Urban heritage activism can play an important role here, as it can have a strategic quick, social, political and direct impact from the living thing (the activist) on living things, i.e. on people's psyches, too. It can begin where others may perhaps only remain silent and can start up narratives, communication and exchange.

“I think we would like to share and walk through together“ therefore applies not only to the Pakistan project but also to a new perspective of urban heritage.

- <sup>1</sup> Heritage: "Features belonging to the culture of a particular society, such as traditions, languages, or buildings, which come from the past and are still important." aus: Cambridge Dictionary, <http://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/heritage>, abgefragt am/accessed on 01.07.2017.
- <sup>2</sup> Activism: "The use of direct and public methods to try to bring about esp. social and political changes that you and others want." Aus/source: Cambridge Dictionary, <http://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/activism>, abgefragt am/accessed on 01.07.2017.
- <sup>3</sup> Urban Heritage Activism, Booklet zur Konferenz/Conference booklet (Berlin: Simulizi Mijini Urban Narratives, März 2017).
- <sup>4</sup> Am 4. Dezember 2015 stimmte der Bundestag dem Antrag der Deutschen Bundesregierung bezüglich des Bundeswehr-Einsatzes in Syrien gegen den „Islamischen Staat“ IS zu. Das deutsche Volk wurde nicht gefragt, ob es für oder gegen den Einsatz in Syrien ist./On 4th December 2015 the German Bundestag approved the application of the German government regarding the deployment of the German Federal Armed Forces in Syria against the "Islamic State" IS. The German people were not asked whether they were in favour of or against the deployment.

#### Konferenz Organisation | Conference organization:

Rachel Lee, Diane Barbe, Gabriele Dolff-Bonekämper, Anne-Katrin Fenk und/and Philipp Misselwitz

*Elisabetta Meneghini / Peter Strasser*

# EUROPEAN HERITAGE AWARDS-ARCHIV

---

European Heritage Awards Archive

Ein Fenster zum  
Europäischen Kulturerbejahr

..... A Window on the European  
..... Year of Cultural Heritage





2 Belgien | Belgium, Award 2015



3 Großbritannien | Great Britain, Grand Prix 2016

Das vom Europäischen Parlament beschlossene „Europäische Jahr des Kulturerbes 2018“ (European Year of Cultural Heritage 2018 - EYCH 2018) wird eine der ersten Initiativen zur Würdigung und Förderung des kulturellen Erbes Europas von gesamteuropäischer Tragweite seit dem europäischen Denkmalschutzjahr 1975 sein. Das Ziel ist es, das kollektive Gedächtnis sowie das Bewusstsein für das europäische Kulturerbe und das Gefühl einer europäischen Identität zu festigen. Die Initiative anerkennt Kultur als Europas gemeinsamen Nenner, der Schwerpunkt liegt auf dem Schutz und der Förderung der Vielfalt von kulturellen Ausdrucksformen. Dabei werden materielle, immaterielle und digitale Aspekte des Kulturerbes sowie auch Sammlungen umfassend berücksichtigt.

#### IDEE DER KULTURELLEN VIELFALT

Das European Heritage Awards (EHA)-Archive, vormals Europa Nostra Archiv, fällt somit unter die Akteure des herannahenden Kulturerbejahres. Das

Archiv besteht aus den Einreichungen zum international ausgelobten Wettbewerb „Europa Nostra Awards“, der 1978 durch die Organisation Europa Nostra ins Leben gerufen wurde. Seit 2002 wird die Veranstaltung durch die Europäische Kommission unterstützt und trägt den vollständigen Namen "Preis der Europäischen Union für das Kulturerbe / Europa Nostra Award" (European Union Prize for Cultural Heritage / Europa Nostra Awards).

Von Anfang an zielt der Wettbewerb darauf ab, die Erhaltung des kulturellen Erbes im europäischen Raum zu fördern. Die angedachten Aktivitäten erstrecken sich von denkmalpflegerischen Maßnahmen zum Schutz des architektonischen Erbes (Gebäude, Gärten, Kulturlandschaften, archäologische Objekte) über Forschung und Digitalisierung bis zu Bildungs- und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen. Auch die Leistungen von Einzelpersonen und Organisationen werden gewürdigt. Die Philosophie und die Inhalte des EHA-Archives entsprechen völlig dem von der EU verkündeten EYCH 2018 und das Archiv kann in die-

The European Year of Cultural Heritage 2018 – EYCH 2018 decided by the European Parliament will be one of the first initiatives to acknowledge and promote Europe’s cultural heritage at a pan-European level since European Heritage Year in 1975. The aim is to consolidate the collective memory as well as strengthen awareness for European Heritage and the feeling of having a European identity. The initiative recognizes culture as being Europe’s common denominator, the focus lies on preservation and on promoting the variety of cultural expressions. In doing so material, immaterial and digital aspects of cultural heritage as well as collections will be addressed comprehensively.

#### THE IDEA OF CULTURAL DIVERSITY

The European Heritage Awards (EHA) Archive, formerly the Europa Nostra Archive, is therefore one of the players involved in the forthcoming Year of Cultural Heritage. The archive consists of the submissions for the internationally acclaimed competition, "The Europa Nostra Awards" which was initiated in 1978 by the organization Europa Nostra. The event has been supported by the European Commission since 2002 and its full name is the European Union Prize for Cultural Heritage / Europa Nostra Awards.

Right from the beginning the competition sought to promote the preservation of cultural heritage in Europe. The intended activities range from conservation measures to the protection of architectural heritage



4 Türkei | Turkey, Award 2017

ser Hinsicht zu Recht nicht nur als ein Kulturerbe betrachtet werden, sondern auch als Vorläufer des Gedankens einer europäischen Identität die durch kulturelle Vielfalt geprägt ist.

#### FENSTER ZUM EYCH 2018

Seit knapp 40 Jahren ermutigen die Awards Menschen in ganz Europa sich zum Schutz und Erhalt ihres kulturellen Erbes zu bekennen. Die 25 Projekte, die aus 11 Ländern 1978 zur ersten Ausgabe der Awards eingereicht wurden, stellten einen Querschnitt durch die damals noch kleinere Europäische Wirtschaftsgemeinschaft dar. Bis zum heutigen Tag ist viel passiert: politische Grenzen haben sich verschoben, Gebiete sind aufgeteilt worden und neue Länder sind entstanden. Das Interesse am Wettbewerb ist dabei stets gewachsen. Gegenwärtig werden jährlich etwa 200 Projekte aus ganz Europa sowie aus nicht zur EU gehörenden Ländern zu den Awards zugelassen. Die eingereichten Arbeiten dokumentieren als „Best Practice“ Sammlung die Entwicklung und die aktuellen Trends auf dem Gebiet der

Denkmalpflege, des Managements, der Forschung, der Ausbildung und der Wissensvermittlung und stellen das sprichwörtliche Fenster zur Vielfalt Europas dar.

Die Projekte bestechen durch hohen inhaltlichen Standard und detaillierte Umsetzung, in den meisten Fällen sind ein großer Aufwand und die Liebe zum Detail zu erkennen. Das ist beeindruckend, vor allem in Anbetracht dessen, dass erst seit 2002, durch die Unterstützung der EU, maximal 6 der bis zu 30 Auszeichnungen, die jedes Jahr vergeben werden, auch mit einem Geldpreis dotiert sind. Die Sorgfalt, mit der die Dossiers angefertigt sind, zeugt vom Engagement der Bewerber und lässt den hohen Stellenwert erahnen, der den Auszeichnungen beigemessen wird.

#### CHANCEN FÜR DAS EHA-ARCHIV

Nach Beendigung des Wettbewerbsverfahrens gelangt das eingereichte Material nach Krens an der Donau. Seit der Übernahme des Archivs vom Internationalen Städteforum in

(buildings, gardens, cultural landscapes, archaeological objects) via research and digitalization to education measures and awareness-raising measures. The accomplishments of individuals and organizations are also honored. The philosophy and contents of the EHA archive are completely in line with EYCH 2018 which was recently announced by the EU and in this respect the archive should not only be regarded as a cultural archive but also as the forerunner of the idea of a European identity which is characterized by cultural diversity.

#### A WINDOW ON THE EYCH 2018

For almost 40 years the awards have encouraged people throughout Europe to take responsibility for the protection and preservation of their cultural heritage. The 25 projects which in 1978 were submitted by people from 11 countries for the first edition of the awards represented a cross-section of the European Economic Community, which was smaller in those days. A lot has happened up until today – political borders have shifted, areas have been divided up and new countries have come into being. Interest in the competition has been increasing continually. At the moment about 200 projects are submitted for the awards each year from throughout Europe as well as from countries which are not members of the EU. As a best practice collection, the work submitted documents the development and current trends in the field of monument preservation, of management, research, education and knowledge transfer and represents the

▲▲ Graz – ISG im Jahr 2012 beschäftigt sich die Donau-Universität Krems mit der Erhaltung, Katalogisierung und Digitalisierung des Bestandes sowie mit der Erschließung, Auswertung und Nutzbarmachung des digitalisierten Erbes. Die Einführung der Digitalisierung hat den Umgang mit dem Archivmaterial grundlegend verändert und ermöglicht einen erweiterten Zugriff darauf und erbringt eine Nutzungsoptimierung. Aktuell stehen der Scientific Community und der interessierten Öffentlichkeit über den link [www.europeanheritageawards-archive.eu](http://www.europeanheritageawards-archive.eu) Informationen über beinahe 1300 Preisträgerprojekte online zur Verfügung. Auf Anfrage

sind im Lesesaal der Bibliothek der Donau-Universität Krems die Akten sowohl der Preisträger als auch der Nicht-Gewinner bis zum heutigen Tag einsehbar: knapp sechstausend Einreichungen aus mehr als 40 Ländern. Die zahlreichen Initiativen anlässlich des Kulturerbejahres bieten dem noch jungen EHA-Archiv die Möglichkeit größere Reichweite und höheren Bekanntheitsgrad zu erlangen. Andererseits stellt das EHA-Archiv einen bedeutenden Beitrag und eine wichtige Grundlage für Projekte im Rahmen des EYCH 2018, die sich der Erschließung, Erhaltung und der Vermittlung unseres europäischen Kulturerbes widmen, dar.

proverbial window on European diversity. The projects captivate by the high standard of their contents and detailed implementation. In most cases great effort and love of detail can be seen. That is impressive, especially considering the fact that since 2002 due to the support of the EU, a maximum of 6 of the up to 30 prizes which are awarded each year include a cash prize. The care with which the dossiers are prepared shows the commitment of the applicants and suggests the great importance attributed to the awards.

#### OPPORTUNITIES FOR THE EHA ARCHIVE

After the end of the competition proceedings the material submitted is sent to Krems an der Donau. Since the archive was transferred from Internationales Städteforum in Graz (ISG - International Forum of Towns in Graz) in 2012 the Danube University Krems has dealt with the preservation cataloguing and digitalization of the





6 Italien | Italy, Award 2017

[1] El Caminito del Rey (Königspfad) in der El Chorro Schlucht, Spanien (2016 | Kategorie 1 | Grand Prix)

[The King's Little Pathway in El Chorro Gorge, Spain \(2016 | Category 1 | Grand Prix\)](#)

© Duccio Malagamba Fotografia de Arquitectura, 2015

[2] Garten des Van Buuren Museums, Brüssel – Meisterwerk von Jules Buysens, Belgien (2015 | Kategorie 1 | Award)

[The Garden of the Museum Van Buuren, Brussels - Jules Buysens's Masterpiece, Belgium \(2015 | Category 1 | Award\)](#)

© Atelier EOLE Paysagistes

[3] Gotischer Turm von Wimpole Hall in Wimpole, Großbritannien (2016 | Kategorie 1 | Grand Prix)

[Wimpole Hall's Gothic Tower in Wimpole, Great Britain \(2016 | Category 1 | Grand Prix\)](#)

© Chris Rowlin, National Trust

[4] Kılıç Ali Paşa Hamam in Istanbul, Türkei (2017 | Kategorie 1 | Award)

[Kılıç Ali Paşa Hamami in Istanbul, Turkey \(2017 | Category 1 | Award\)](#)

© Cengiz Karliova

[5] Kapelle St. Martin in Stari Brod, Kroatien (2017 | Kategorie 1 | Award)

[St. Martin's Chapel in Stari Brod, Croatia \(2017 | Category 1 | Award\)](#)

© Goran Tomljenovic

[6] Europäisches Projekt „Carnival King of Europe“, San Michele all'Adige, Italien (2017 | Kategorie 2 | Award)

["Carnival King of Europe", European Project, San Michele all'Adige, Italy \(2017 | Category 2 | Award\)](#)

Foto: Antonella Mott © Museo degli Usi e Costumi della Trentina, archive Carnival King of Europe

inventory as well as with the development, evaluation and utilization of the digitalized material. The launch of the digitalization has fundamentally changed the treatment of the archive material and allowed extended access to the material as well as optimizing its utilization. At present information on about 1300 award-winning objects is available to the scientific community and to the interested public online via the link [www.europeanheritageawards-archive.eu](http://www.europeanheritageawards-archive.eu). On request the files of the award winners and of all other submissions up until the present day are accessible in the reading room of the library of the Danube University Krems – almost six thousand submissions from over 40 countries. The numerous initiatives on the occasion of the Year of Cultural Heritage offer the still young EHA archive the opportunity to achieve a wider reach and high name recognition. On the other hand the EHA archive represents a significant contribution and important basis for projects within the EYCH 2018 which are dedicated to the exploitation, preservation and dissemination of our European cultural heritage.

#### *Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Elisabetta Meneghini*

Studium der Architektur, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Baukulturelles Erbe der Donau-Universität Krems, Wissenschaftliche und Operative Leitung von Europa Nostra Austria und vom European Heritage Awards Archive.

Studied Architecture, research assistant at the Centre for Architectural Heritage of the Danube University, Krems, scientific and operational management of Europa Nostra Austria and of the European Heritage Awards Archive.

#### *MMag. Dr. Peter Strasser LL.M.*

Studium der Volkskunde und der Rechtswissenschaften, ist Leiter des Zentrums für Kulturgüterschutz und stellvertretender Leiter des Zentrums für Baukulturelles Erbe an der Donau-Universität Krems.

Studied Ethnology and Law, is Head of the Centre for Cultural Property Protection and Deputy Head of the Centre of Architectural Heritage at Danube University Krems.

#### *European Heritage Awards Archive*

[www.europeanheritageawards-archive.eu](http://www.europeanheritageawards-archive.eu)

Donau-Universität Krems

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30

3500 Krems an der Donau

e-Mail: [info@europanostra.at](mailto:info@europanostra.at)

[elisabetta.meneghini@donau-uni.ac.at](mailto:elisabetta.meneghini@donau-uni.ac.at)

T +43 (0)2732 893 2771

# STÄRKUNG DER ORTS- UND STADTKERNE

## Strengthening Town and City Centres

Ein Zwischenbericht über die ÖREK-Partnerschaft der Österreichischen Raumordnungskonferenz und des Beirats für Baukultur.

Bereits im Jahr 2015 ist das Thema „Innenstadtentwicklung“ für eine mögliche neue ÖREK-Partnerschaft allgemein auf Interesse gestoßen. Die Hauptinitiative ging vom Österreichischen Städtebund aus. Akteure der ersten Stunde waren außerdem das Bundeskanzleramt, vertreten durch die Geschäftsstelle des Beirats für Baukultur in der Abteilung II/4, die Bundesländer Salzburg, vertreten durch das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen, Steiermark, Kärnten und Vorarlberg sowie die Bundessektion Handel der Wirtschaftskammer Österreich. Der offizielle Start der Partnerschaft erfolgte allerdings erst im Frühjahr 2017. Betreffend die geplante Laufzeit gilt das Frühjahr 2019 als vereinbart. Auch in den vom Beirat für Baukultur initiierten Baukulturellen Leitlinien des Bundes<sup>1</sup> und dem von ihm weitergeführten Baukulturreport<sup>2</sup> spielt das Thema eine wesentliche Rolle.

### ÖREK-PARTNERSCHAFT

Das Österreichische Raumentwicklungskonzept ÖREK wird etwa alle

zehn Jahre überarbeitet und ist das gemeinsame Steuerungsinstrument aller österreichischen Regierungsebenen für die räumliche Entwicklung des Landes. Das Handlungsprogramm ÖREK 2011 beinhaltet ausgewählte, als besonders wichtig eingestufte Handlungsvorschläge, deren Hintergründe und Ziele zusammenfassend dargestellt werden. Sie beschreiben damit Arbeitspakete, deren weitere Umsetzung im Rahmen der „ÖREK-Partnerschaften“<sup>3</sup> erfolgt. Deren prägende Aspekte sind kooperative Zusammenarbeit verschiedenster Körperschaften und/oder Organisationen, die Leitung durch eine für die Partnerschaft verantwortliche Federführung und prozesshaftes Vorgehen. Für jede ÖREK-Partnerschaft wird der mögliche Beitrag zum Nachhaltigkeitsziel 11 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung/SDGs<sup>4</sup> ex ante skizziert und in die jeweilige Projektskizze aufgenommen. Dieser Schritt erfolgt erstmals für die ÖREK-Partnerschaft „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“.

Interim report on the Austrian Spatial Planning Concept (ÖREK) partnership of the Austrian Conference on Spatial Planning (ÖROK) and of the Building Culture Advisory Council.

Back in 2015 the issue of "city centre development" attracted general interest for a possible new ÖREK partnership. The main initiative came from the Austrian Association of Cities and Towns. Furthermore the Federal Chancellery represented by the business unit of the Building Culture Advisory Council in Department II/4, the Federal State of Salzburg represented by the Salzburg Institute for Regional Planning and Housing, Styria, Carinthia and Vorarlberg as well as the Department of Trade of the Austrian Chamber of Commerce were among the first stakeholders. The partnership did not, however, officially start until spring 2017. The planned term of the partnership has been agreed as spring 2019. But, one thing after another, as the issue also plays an important role in the Austrian Federal Guidelines for Building Culture<sup>1</sup> initiated by the Building Culture Advisory Council and the Building Culture Report<sup>2</sup> which has been continued by the Advisory Council.

### ÖREK PARTNERSHIP

The Austrian Spatial Planning Concept ÖREK is revised about every ten years and is the common controlling instrument at all Austrian government levels for the spatial development of the country. The action programme ÖREK 2011 contains selected action proposals which have been classified as particularly important, whose backgrounds and objectives are provided in summarized form. They describe work packages



**ZIELE UND KERNTHEMEN**

Verschiedenste räumlich-strukturelle Entwicklungen außerhalb von Orts- und Stadtkernen (Einkaufszentren, Wohnsiedlungen, etc.) haben zur Folge, dass diese ihre ursprüngliche Aufgabe als räumliches, gesellschaftliches und soziales Zentrum verlieren. Ziel einer „integrierten“ Raum- bzw. Stadtentwicklungsplanung ist es daher, die Innenentwicklung zu fördern<sup>5</sup> und auch auf die Multifunktionalität von Orts- und Stadtkernen Bedacht zu nehmen. In diesem Sinne bildet der Erhalt der Wohnfunktion, einer funktionierenden Wirtschaft (insbesondere der Nahversorgung) und der historischen Bausubstanz einen wesentlichen Aspekt für die Lebensqualität der Bewohnerinnen/ Bewohner.

Im Rahmen der ÖREK-Partnerschaft „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“, für die das Land Salzburg und das Bundeskanzleramt, vertreten durch die Geschäftsstelle des Beirats für Baukultur in der Abteilung II/4, die gemeinsame Federführung übernommen haben<sup>6</sup>, sollen daher

konkrete umsetzungsorientierte Maßnahmen geprüft und erarbeitet werden, mit denen die Wirksamkeit von Raumordnungs- und relevanten rechtlichen Instrumenten zur Belebung der Innenstädte und Ortskerne verbessert werden kann.

Ein erstes Arbeitspaket widmet sich Definitionsfragen und der Entwicklung eines Kriterien-Pools für die Abgrenzung von Orts- und Stadtkernen. Es zeichnet sich ab, dass mit einer einzigen Abgrenzung eines Orts- und Stadtkerns kein Auslangen gefunden werden kann, weshalb außer einem den Hauptfunktionen dienenden Orts- und Stadtkern im engeren Sinn eine erweiterte Zone zur Steuerung der künftigen Wohnentwicklung angedacht wird.

Daran anknüpfend werden in einem zweiten Bearbeitungsschritt legislative und finanzielle Maßnahmen für Städtebau und Ortskernförderung auf Basis der bestehenden verfassungsmäßigen Aufgabenverteilung zwischen Bund und Ländern geprüft und erarbeitet. Als Ausgangspunkte für die zu erstellende Zusam- ▲▲

*Dr.<sup>in</sup> Elsa Brunner*

Bundeskanzleramt, Sektion Kunst und Kultur, Abteilung II/4, Geschäftsstelle des Beirats für Baukultur.

Federal Chancellery, Art and Culture Division, Department II/4, Business Unit of the Building Culture Advisory Centre.

elsa.brunner@bka.gv.at  
www.bundeskanzleramt.at

whose further implementation takes place under the “ÖREK partnerships”<sup>3</sup>. Their significant aspects are the co-operative collaboration of the most diverse bodies and/or organizations, management by a responsible lead for the partnership and a processual approach. For each ÖREK partnership the possible contribution to the sustainability objective 11 of Agenda 2030 for sustainable development/Sustainable Development Goals<sup>4</sup> is drafted ex ante and included in the respective project draft. This step took place for the first time for the ÖREK partnership “Strengthening town and city centres”.

**AIMS AND CORE TOPICS**

The most varied spatial and structural developments outside the town and city centres (shopping centres, residential settlements, etc.) result in them losing their original function as spatial, societal and social centres. The objective of “integrated” land use and urban planning respectively is therefore to promote inner development<sup>5</sup> and also take the multi-functionality of town and city centres into account. With this in mind, the preservation of a residential function, a functioning economy (in particular local supplies) and historical building fabric form a significant aspect for the quality of life of the residents.

Under the ÖREK partnership “Strengthening town and city centres” for which the Federal State of Salzburg and the Federal Chancellery, represented by the



Bürgermeisterkonferenz in Hallwang

Conference of Mayors in Hallwang

© Philipp Vesely /SIR

▲▲ menschau der betroffenen Hauptmaterien bzw. des relevanten bundes- und landesgesetzlichen Rechtsbestandes<sup>7</sup> werden drei Bereiche unterschieden, und zwar die der Pflege von Ressourcen (Grund und Boden, Kulturlandschaft und schützenswerte Kulturgüter) von Lebensbedürfnissen (Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Mobilität, Bildung, Kunst und Kultur, Freizeit) und von Beziehungen (Kooperation, Koordination, Beteiligung) entsprechen.

Bei einem Workshop mit Bürgermeisterinnen/Bürgermeistern am 29. November 2017 in Hallwang, Salzburg, fand ein Austausch zu den ersten Ergebnissen der ÖREK-Partnerschaft statt.

In einem weiteren Bearbeitungsschritt wird das Thema Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung behandelt werden. Für die aktive Gestaltung des internationalen Diskurses und der internationalen Vernetzung bieten sich 2018 das Europäische Kulturerbejahr und die EU-Ratspräsidentschaft an. Sämtliche Arbeitsergebnisse der Partnerschaft sollen in eine Empfehlung der ÖROK einfließen.

#### SYNERGIEN: BAUKULTURELLE LEITLINIEN UND BAUKULTURREPORT

Das Thema „Orts- und Stadtzentren lebendig halten“ wurde in der Onlinekonsultation betreffend die Baukulturellen Leitlinien des Bundes am häufigsten an erster Stelle gereiht und zeugt somit von der hohen baukulturellen Relevanz der zu behandelnden Fragestellungen.

Abschließend sei daher insbesondere auf nachstehende Leitlinien und Maßnahmen des Impulsprogramms sowie auf die fünf strategischen Leitgedanken für ein politisches Handeln verwiesen, die Kultur als raumbedeutsamen Aspekt verankern und für die weitere Arbeit in der ÖREK-Partnerschaft „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“ wertvolle Anknüpfungspunkte liefern.

business unit of the Building Culture Advisory Council in Department II/4 have taken on joint responsibility<sup>6</sup>, concrete implementation-oriented measures should be examined and elaborated by way of which the effectiveness of land use instruments and relevant legal instruments can be improved to stimulate town and city centres.

A first work package is dedicated to matters of definition and the development of a pool of criteria for the demarcation of town and city centres. It is becoming apparent that a single demarcation criterion for a town or city centre is not sufficient, for which reason apart from town or city centres serving a main function in the strict sense, an extended zone to control future residential development is to be taken into consideration.

Following this, legal and financial measures for urban development and the promotion of town centres will be examined and developed in a second step on the basis of the existing constitutional division of responsibilities between the Federal Government and the States by means of which the effectiveness of land use planning instruments and the relevant legal instruments to revive inner cities and town centres can be improved. As the starting point for the planned overview of the main materials involved and the relevant Federal and State aquis<sup>7</sup> respectively, three areas are differentiated. These are the care of resources (land, cultural landscape and cultural objects worthy of preservation) of the necessities of life (living, work, sustenance and care, mobility, education, art and culture, leisure time) and of relationships (co-operation, co-ordination, participation).

At a workshop to be held on 29th November 2017 in Hallwang, Salzburg and attended by mayors, an exchange concerning the first results of the ÖREK partnership is planned.

The topic of public relations and networking will be dealt with in a further step. The 2018 European Cultural Heritage Year and the EU Council Presidency lend themselves to actively shaping the international discourse and to international networking.

All the work results of the partnership are to form part of a recommendation by ÖROK.

#### SYNERGIES: GUIDELINES FOR BUILDING CULTURE AND BUILDING CULTURE REPORT

The topic of “Keeping town and city centres alive” was most frequently ranked first in the online consultation regarding the Austrian Federal Guidelines for Building Culture and thus illustrates the high relevance to building culture of the issues to be dealt with.

## Baukulturelle Leitlinien des Bundes

### Handlungsfeld Orts-, Stadt- und Landschaftsentwicklung

- Leitlinie 1: Orts- und Stadtkerne stärken (IM 1.3.)
- Leitlinie 2: Flächen sparen und qualitativ entwickeln (IM 2.3.)

### Handlungsfeld Bauen, Erneuern und Betreiben

- Leitlinie 6: Bauregelwerke an baukulturelle Erfordernisse anpassen, vereinfachen und harmonisieren
- Leitlinie 7: Baukulturelles Erbe sorgsam pflegen und zeitgenössisch weiterentwickeln (IM 7.1.)

### Handlungsfeld Prozesse und Verfahren

- Leitlinie 11: Planungs- und Gestaltungsbeiräte implementieren und stärken

### Handlungsfeld Lenkung, Kooperation und Koordination

- Leitlinie 17: Baukulturell relevante Lenkungsinstrumente ausbauen
- Leitlinie 18: Öffentliche Mittel für das Bauen und Erneuern an Qualitätskriterien binden (IM 18.4.)
- Leitlinie 19: Impulse für einen zukunftsfähigen Wohnbau setzen (IM 19.1.)
- Leitlinie 20: Baukultur kooperativ umsetzen (IM 20.2.)

### Dritter Österreichischer Baukulturreport

1. Bewusstsein für Baukultur entwickeln und geeignete Strukturen fördern!
2. Gemeinwohl stärken!
3. Ganzheitlich, langfristig und innovativ planen!
4. Flächen und andere Ressourcen mit Bedacht nutzen!
5. Öffentliche Mittel an Qualitätskriterien knüpfen!

<sup>1</sup> Baukulturelle Leitlinien des Bundes, beschlossen vom Ministerrat am 22. August 2017 | Austrian Federal Guidelines for Building Culture, adopted by the Council of Ministers on 22nd August 2017, [www.baukultur.gv.at](http://www.baukultur.gv.at)

<sup>2</sup> Bei der Sitzung am 4. Oktober 2017 hat der Beirat für Baukultur dem Dritten Österreichischen Baukulturreport einstimmig zur Kenntnis genommen und dem Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien empfohlen, den fertiggestellten Report dem Ministerrat zur Kenntnis zu bringen und dem Nationalrat zu übermitteln. | In the session on 4th October 2017 the Building Culture Advisory Council unanimously took note of the Third Austrian Report on Building Culture and recommended that the Federal Minister for Arts and Culture, Constitution and Media inform the Council of Ministers thereof and communicate the information to the National Assembly.

<sup>3</sup> <http://www.oerok.gv.at/raum-region/oesterreichisches-raumentwicklungskonzept/oe-rek-2011/oerek-partnerschaften.html>

<sup>4</sup> <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030>

<sup>5</sup> Vgl. das in der ÖROK-Empfehlung Nr. 56 „Flächensparen, Flächenmanagement & aktive Bodenpolitik“ enthaltene zentrale planerischen Anliegen der Erhaltung bzw. Schaffung kompakter Siedlungen, „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“, Empfehlung Nr. 3.2 Punkt 1b, | cf. The central planning issues of preservation and creation respectively of compact settlements “Inner development before outer development”, recommendation No. 31 1b of ÖROK Recommendation No. 56 “Land use minimization, land management and active land policy” (only available in German) [http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/2\\_Reiter-Raum\\_u\\_Region/1.OEROK/OEREK\\_2011/PS\\_Flaechensparen/OeROK-Empfehlung\\_56\\_Flaechensparen\\_Internet.pdf](http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/2_Reiter-Raum_u_Region/1.OEROK/OEREK_2011/PS_Flaechensparen/OeROK-Empfehlung_56_Flaechensparen_Internet.pdf)

<sup>6</sup> In der Partnerschaft arbeiten alle Bundesländer und weiters der Österreichische Gemeindebund, der Österreichische Städtebund, das Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technik (BMVIT), die Abteilung IV/4 Raumordnung und Regionalpolitik des Bundeskanzleramtes sowie als externe Expertinnen/Experten das Internationale Städteforum Graz (ISG), die ÖAR Regionalberatung und die TU Wien-örtliche Raumplanung mit. | All the Federal States as well as the Austrian Association of Municipalities, the Austrian Association of Cities and Towns, the Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water, the Federal Ministry for Transport, Innovation and Technology, Department IV/4 Land Use Planning and Regional Policy of the Federal Chancellery as well as external experts of the International Form of Towns in Graz (ISG), ÖAR Regional Advisory and TU Wien regional land use planning work in the partnership.

<sup>7</sup> Bei den notwendigen ganzheitlichen Strategien für das Verwaltungshandeln erscheint zur Eingrenzung bei den Vorschlägen eine weitgehende Beschränkung auf wenige Rechtsgebiete geboten. | In the necessary holistic strategies for administrative action, extensive restriction to a few areas of law appear necessary in order to limit the proposals.

In conclusion particular reference is made to the following guidelines and measures of the stimulus programme as well as to the five strategic guiding principles for political action, which anchor culture as an aspect significant to regional planning and which provide valuable points of reference for further work in the ÖREK partnership “Strengthening town and city centres”:

### Austrian Federal Guidelines for Building Culture

#### Field of Action: Development of towns, cities and the landscape

- Guideline 1: Strengthening town and city centres (Stimulus Programme Measure (SPM) 1.3.)
- Guideline 2: Reducing land use and developing land in high quality (SPM 2.3.)

#### Field of Action: Construction, restoration and maintenance

- Guideline 6: Adapting, simplifying and harmonizing building regulations to meet building culture requirements
- Guideline 7: Carefully maintaining our built heritage and developing it for the future (SPM 7.1.)

#### Field of Action: Processes and procedures

- Guideline 11: Implementing and strengthening planning and design advisory committees

#### Field of Action: Guidance, co-ordination and co-operation

- Guideline 17: Developing building culture guidance tools
- Guideline 18: Tying public funding for construction and restoration to quality criteria (SPM 18.4.)
- Guideline 19: Incentivizing the construction of sustainable housing (SPM 19.1.)
- Guideline 20: Fostering building culture collaboratively (SPM 20.2.)

### Third Austrian Report on Building Culture

1. Develop awareness for building culture and promote suitable structures.
2. Strengthen the greater good.
3. Plan holistically, for the long term and innovatively.
4. Use land and other resources wisely.
5. Tie public funding to quality criteria.



Höhe des Handlaufs / Handrail height: 78 cm und / and 108 cm  
Höhe Absturzsicherung / Fall protection height: 100 cm  
Stufenabstand / Stair step spacing: max. 18 cm

Treppenbreite  
Staircase width: 120 cm

Stufenauftritt  
Stair tread: 27 cm  
Stufenhöhe / Stair height: 18 cm

**Österreich / Austria**  
**Mehrfamilienhaus / Multi-Family House**

Quelle / Source: ÖB#33Hilfs 4 - Holzgesellschaft und Bauwerkstatt, 2016

Bereich der Gültigkeit / Scope of application: Österreich / Austria

Die Ausstellung „Form folgt Paragraph“ im Architekturzentrum Wien

The exhibition “Form Follows Rule” at Architekturzentrum Wien

© Lisa Rastl

Text: Martina Frühwirth, Karoline Mayer, Katharina Ritter,  
Kuratorinnen der Ausstellung | exhibition curators

# FORM FOLGT PARAGRAPH

## Form Follows Rule

Wer bestimmt, wie unsere Städte und Häuser aussehen? Sind das noch die Architekt\*innen und Stadtplaner\*innen oder haben längst Paragraphen das Ruder übernommen?

Die Ausstellung „Form folgt Paragraph“ holt jene Regelwerke ins Scheinwerferlicht, ohne die in der Architektur nichts mehr geht. Mit dem Blick hinter die Kulissen des Baugeschehens möchte das Architekturzentrum Wien eine breite gesellschaftliche Debatte anstoßen. Welche Regeln braucht eine Gesellschaft, wenn sie Leib und Leben und unser Zusammenleben schützen will? Denn das Vorschriftenwesen eines Landes sagt immer auch etwas über seine Gesellschaft aus. Die Zunahme an Vorschriften ist das Ergebnis einer gesamtgesellschaftlichen Entwicklung, die wir alle mitverantworten.

Es war eine Errungenschaft, dass die Bauordnung für Wien von 1930 den Schutz der Bürger\*innen und die Fürsorgefunktion für die Schwächsten in den Mittelpunkt rückte. Das Sicherheitsniveau war noch nie so hoch wie heute. Gleichzeitig wird die Eigenverantwortung zunehmend von Warnhinweisen abgelöst und die Klagefreudigkeit beschäftigt die Gerichte mehr denn je. Es ist ein schmaler Grat

zwischen Fürsorge, Eigenverantwortung und Vollkasko mentalität. Das Architekturzentrum Wien stellt mit der Ausstellung die Frage: Wo wird sich die Gesellschaft und somit auch das Bauen hin entwickeln?

„Auf der einen Seite wird die Ausstellung die Architektur ein Stück weit entzaubern“, so Direktorin Angelika Fitz, „aber andererseits wird gerade angesichts der Fülle an Vorschriften die enorme kreative Leistung von Architektinnen und Architekten sichtbar.“ Allein der Umfang der Wiener Bauordnung ist seit dem Jahr 1829 von 30 auf 140 Paragraphen und rund 20 Nebengesetze angewachsen. Besonderen Unmut ruft bei vielen Baubeteiligten die stetig wachsende Zahl an nationalen und internationalen Normen hervor. Andererseits sind gerade Normen in einer globalisierten Welt unverzichtbar – man denke nur an das DIN-A4-Blatt.

Frei nach dem Motto der asiatischen Kampfkunst „Die Kraft des Gegners nutzen“, arbeiten viele Projekte aktiv mit der Logik der Gesetze und schaffen trotz oder gerade wegen ▲▲

Who determines what our towns, cities and houses look like? Is it still the architects and town and city planners or have rules long since taken over the helm?

The exhibition “Form Follows Rule” sheds light on those sets of rules without which nothing works in architecture. By looking behind the scenes of the construction process Architekturzentrum Wien (Az W) would like to initiate a broad social debate. Which rules does society need if it wants to protect life and limb and our co-existence? The regulations of a country always reveal something about its society as well. The increase in the number of rules is the result of a macrosocial development for which we all share responsibility.

It was an achievement that Vienna’s 1930 Building Code focused on protecting citizens and on public welfare for the most vulnerable. The level of safety has never been higher than it is today. At the same time personal responsibility is increasingly being replaced by warning signs and the inclination of people to engage in lawsuits is occupying the courts more than ever. It is a fine line between welfare, personal responsibility and an “all-risks-insured” mentality. Through the exhibition Az W raises the question: In which direction is the development of society and therefore the development of construction going?

According to Angelika Fitz, Director of Az W, “On the one hand the exhibition will demystify architecture to some extent but on the other hand, the tremendous creative achievements of architects become visible in light of the abundance of regulations.” The scope of the Building Code for Vienna alone has grown from

Außer dem  
Denkmalschutz gab es  
in Tirana nur wenige  
Regeln für den TID  
Tower (2016)

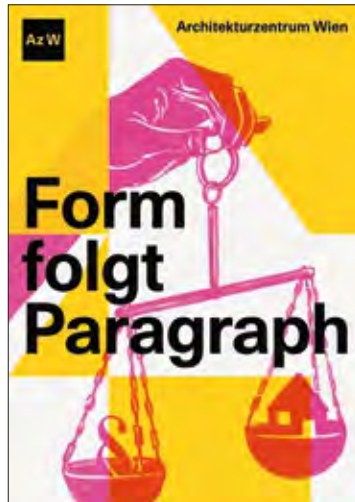
Apart from monument  
protection, only a few  
rules applied to the  
TID Tower (2016) in  
Tirana

© Stefano Graziani



▲▲ der determinierenden Faktoren eine ganz besondere Architektur. Die Ausstellung führt vor Augen, wie sehr das Aussehen von Straßen, Häusern und Parks von Paragraph & Co bestimmt wird. Anschaulich und konkret, kritisch und bei manchen Beispielen auch unfreiwillig komisch, so enthüllt die Schau des AzW die ansonsten unsichtbaren Hintergründe von Architektur und Stadtentwicklung.

*Die Ausstellung ist noch bis 04.04.2018 im Architekturzentrum Wien zu sehen.  
The exhibition is open until 04.04.2018 at Architektur Zentrum Wien.  
[www.azw.at/form-folgt-paragraph](http://www.azw.at/form-folgt-paragraph)*



30 to 140 Articles and around 20 ancillary laws since 1829. The steadily increasing number of national and international standards triggers displeasure in many people involved in the construction process. On the other hand standards are essential in a globalized world – one need only think of the DIN A4 sheet of paper.

Based loosely on the Asian martial arts' slogan of "using the opponent's own force" many projects work actively with the logic of laws and create a quite distinctive architecture despite or precisely because of the determining factors. The exhibition makes one aware to what extent the appearance of streets, houses and parks are determined by Rule & Co. Descriptively and specifically, critically and in the case of some examples in an unintentionally funny way, AzW's show discloses the otherwise invisible backgrounds of architecture and urban development.

Wäre dieser fantastische Spielplatz heute noch möglich? WIG 74, Kurpark Oberlaa

Would it still be possible to construct this fantastic playground nowadays? Vienna International Garden Show 1974, Kurpark Oberlaa

© MA 42 - Wiener Stadtgärten



# PUBLIKATIONEN DES ISG

## Publications of the ISG



Denkmalpflege-Architektur-  
Energieoptimierung

ISBN 978-3-200-02666-7



Die umworbene Stadt

ISBN 978-3-200-03094-7



Warum es ums Ganze  
geht. Baukultur an den  
Siedlungsrändern

ISBN 978-3-200-3606-2



Im Zentrum: Wohnen

ISBN 978-3-200-04222-3

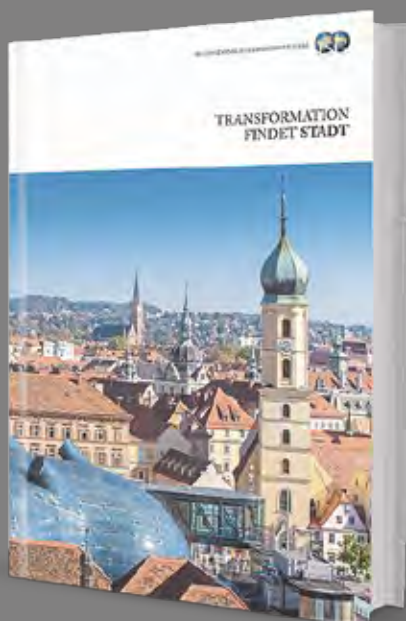


Stadt weiterbauen:  
Zukunft Altstadt

ISBN 978-3-200-04575-0

## DIE NEUE PUBLIKATION DES ISG

The new publication of the ISG



### *Transformation findet STADT*

Mit Beiträgen von: Walter Hauser, Tom Munz, Maximilian Luger, Sonja Gasparin, Markus Schadenbauer, Nadja Alaily-Mattar, Andre Rehmsmeier, Bertram Werle/Daniela Freitag, Jurij Kobe

ISBN 978-3-200-05116-4

Bestellung unter: [office@staedteforum.at](mailto:office@staedteforum.at)